



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

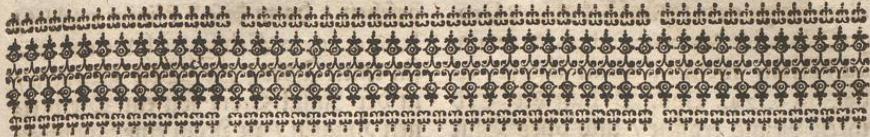
... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

III. Predig. Am anderten Freitag in der Fasten. Jnhalt. von der Blut-schwitzenden Stirn Christi. Et factus est sudor ejus sicut guttæ sanguinis. Luc. 22. v. 44. Und sein Schweiß ware wie ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)



Dritte Predig.

Am anderten Freytag in der Fassten.

Von der blutschwizenden Stirn Christi.

Et factus est sudor ejus sicut guttae sanguinis. Luc.
22. v. 44.

Und sein Schweiß ware wie Bluts-Tropfen.

Für vorgenommener Bergli-
derung des verwundeten
Leibs Christi Jesu des
Erlösers haben wir jüngst
gesehen sein beschamtes /
und der Ursach im Garten Gethse-
mani auf der Erd ligendes Angesicht/
lasset uns den verschamten Heyland
von der Erd heut aufrichten / vil-
leicht / der uns Menschen vor Engel
geliebet hat / wird auch unsere Be-
mittleydigung vor jener genehm hal-
ten. So zeige uns dann mein JE-
SU ! bitten wir / dein liebreichestes
Angesicht / welches wir arme Sün-
der anheut nicht weniger dann glück-
selige Engel verlangen anzuschauen.
Aber es widersahret uns / was Kin-
dern / die ihren sterbenden Vatter
zum letztenmahl begehrten anzuschauen/
Trost zwar empfangen diser von dessen
Antlitz / aber auch herzbrechende Be-
trübnus / dann was sehen wir anders
im Angesicht des Erlösers / als un-
fehlbare Kenn-Zeichen der letzten Tod-
Angst / den blutigen Schweiß meyne
ich / der über sein heiligstes Angesicht
haufig herabrinnet. Ob diser blutige

Schweiß natürlich gewesen / oder über
natürlich/will ich nicht erörtern; Hilari-
us und Beda halten selben für übernatür-
lich/andere für natürlich/dan wie Aristo-
teles lehret: soll ein Mensch können Blut
schwizzen / wann gar zu grosse Angst
das Blut so subtil gemacht/dass es trin-
ge durch die Schweiß - Löcher / for-
derist wann kein anderer Schweiß
im menschlichen Leib mehr zufin-
den. So bezeuget auch Maldo-
natus: es habe zu Pariz ein starker
Mensch Blut geschwizet / da ihm
des Tods Urtheil wurde angekün-
det. Gewiss ist/ so häufig seye diser
blutige Schweiß aus allen Schweiß-
Löchern des heiligsten Leibs Christi
heraus gequellet / daß die Erd dar-
mit benecket worden: Factus est sudor
ejus sicut guttae sanguinis decurrentis
in terram, erzehlet Lucas: Sein Schweiß
ist worden wie Bluts-Tropfen / so
auf die Erd geronnen. Ja wie Ire-
næus lehret / nicht Tropfen-weis al-
lein/ sondern: Globi sanguinis: Kugel-
weis ist diser blutige Schweiß über
das Angesicht herabgelassen. O uti-
nam aperiat terra os suum , & bibat

Et 3 illum

illum sanguinem; wünschet alshier Droggo Ostiensis; & clamet ad te, & tecum ad Patrem melius, quam sanguis Abel. in c. 24. Gen. D daß die Erd ihren Mund eröffne / und dieses Blut eintrinke / und zu dir / und mit dir zum Vatter rufe vil besser / dann das Blut Abels! Ich wünsche vilmehr / daß unsere Seelen dieses Blut enträncken / und selbes nicht mehr umb Nach gen Himmel rufe / wie das Blut Abels, sondern umb Verzeyhung und Barmherzigkeit.

⁴⁷⁸ Vor anderen aber mercke ich im Blut-schwitzenden Angesicht des Erlösers seine heiligste Stirn das Blut häufiger heraus schwitzen. Die Erfahrung lehret in grosser Angst und beschwärlicher Krankheit / wie auch in Todts-Nöthen schwitzeforderist und am meisten die Stirn / woher dieses? eigentlich kan mans erfahren von Leib-Arzten / zu unserm Unterricht dienet vilmehr / was Alexander ab Alexandro verlassen hat / die Stirn seye bey Menschen ein Sitz der Milde / und Holdseeligkeit/ darumb dann auch bey Lateinern ein Milder und Sanftmüthiger: Homo explicata frontis, ein Mensch mit fröhlicher Stirn genannt wird. Wo aber will dise Lehr hinaus? muß dann jenes Glid des Erlösers vor andern trauen/ welches sich jederzeit gegen uns Menschen freundseeliger und milder erwisen hat? schwitzet dann Jesus häufiger das Blut an seiner heiligsten Stirn / weil er so gnädig und barmherzig mit uns Menschen umgangen / oder aber weil seine Milde und Barmherzigkeit von uns verachtet wird / und zu grösseren Sünden veranlasset? Also ist es: Redundantia clementia cœlestis schreibt Tertullianus de peccatis. c. 7. libidinem facit humanæ temeritatis. Die Menge der göttlichen Erbarmnis macht uns Menschen freyer und kecker fürdigen / das ist die Ursach / warumb Christus an seiner heiligsten Stirn häufiger / dann an anderen Glidern Blut schwitze. Hat aber wohl ein schändlichere Miss-Geburt die Welt

gesehen / dann dise? Plinius erzählt L. 6. c. 30. in Äthiopien habe eine Rie sin einen Zwerg zur Welt geboren / in der Insul Crete soll ein Pferd einen Haasen / zu Rom eine Jungfrau eine Schlange geboren haben / im Jahr 1631. vor Verbergung der Stadt Magdeburg hat ein Weib ein Wunder-grosses Kind in Gestalt eines gehärmischten Soldaten auf die Welt gebracht / abendteurischer ist / daß die Barmherzigkeit Gottes einen Sünder gebähre / und wie ein Mutter ihr Kind also erhalte / und ernähre in Sünden. Gewißlich nicht glauben würde man dieses meines Erachtens / wann es die Schrift selbst nicht bezeugte.

David ein Mann nach göttlichen ⁴⁷⁹ Herzen führte einsmahl zu Gemüth/ wie daß die unendliche Majestät Gottes so vermessnen überall beleidigt wurde / und empfande so wehmüthig diese Vermessenheit / daß er aus Leyd fast gestorben: Defectio tenuit me pro peccatoribus dereliquentibus legem tuam: bekennet er im 118. Psalm. v. 53. Ich bin schier ohnmächtig worden umb der Sünder willen / die dein Gesetz verlassen / gedenkt darumb auf alle Weeg und Mittel / wie diesem Ubel vorzubiegen/ sein erster Gedanken gleich frühe Morgens ware / wie Sünden aus zurotten und zuvertilgen: In matutino interficiebam omnes peccatores terræ: bekennet er widerum im 100. Psalm. v. 8. In der Frühe tödete ich alle Sünder der Erden. D daß in gleichen alle / die beym Brett sitzen / so heif ihnen ließen angelegen seyn / Sünder und Sünden zuvertilgen und auszurotten/ umb wie vil besser wurde es in der Welt stehen / claudatur. Endlich falle ihm ein seines Gutbedenkens nach ein kräftiges Mittel / so er Gott vorgetragen. Mein Herr/ darf deiner unendlichen Weisheit noch Maaf noch Ordug setzen / doch kan ich stillschweigend nicht umbgehen / was billicher Eyffer deine Ehr zu behaupten mir ins Herz gelegt / soll deine

deine unendliche Majestät nicht so feck mehr beleydiget werden : Exurge Domine in ira tua , exurge in præcepto , quod mandâsti , & synagoga populorum circumdabit te. Stehe auf / O Herr ! in deinem Zorn / stehe auf nach dem Gebott / so du befohlen hast / und die Versammlung der Völcker wird dich umbgeben ; wie zu lesen im 7. Psalm. v. 7. & 8. Ware so vil gesagt : Wilst / O Herr / daß forthin wider dich nicht gesündiget werde / schlag darein / straffe Sünder also bald auf den Fuß nach begangener Sünd / und wie die Übertretung deines Gebotts die Straff mit sich bringt / also auch laß dise erfolgen ; dieses David zu Gott. Was bekame er aber für ein Antwort ? eben jene / die noch heut zu Tag alle Sünder missbrauchen ; Deus judex justus fortis & patiens ; numquid irascitur per singulos dies ? v. 12. Gott ist ein gerechter Richter / stark und gedultig / sollte er wohl täglich zürnen. Eben also reden / und gedencden noch heut zu Tag alle / die sündigen ; wahr ist / Gott ist gerecht / er ist stark / und kan kein Sünder seiner straffenden Hand entgehen / doch ist er auch gedultig / wir sündigen täglich / er zornet aber nicht täglich / numquid irascitur per singulos dies. O wann Gott in jenem Augenblick / da man sündigt / die Straff auch erfolgen liesse / bin schon versicheret / in Ewigkeit wurde man nicht sündigen. Im anderten Buch deren Königen am 5. herühret Oza , ob schon mit bester Meynung die Arch Gottes / und ist also bald des Tods verblichen. O wann alle die mit ärgerlichen Gebärden die lebendige Arch unter den Sacramentalischen Gestalten entunehren / aus dem Leben alsbald entrissen würden / wann allen die mit Schelt- und Fluchworten ausbrechen / die Zung alsbald entsetzlich aufschwellte / die Hand verdorrte / die sie strecken zu ungerechten Geld und Gut / der Leib mit schändlichen Aussatz gestraffet würde / den sie missbrauchen zu ihren unküschchen Gelüsten / nicht so vil Kirchen-Schän-

der / Gotts- Lästerer / Dieb / und Venus-Buben würde man mehr fin den in der Welt. Si quoties peccant homines , sua fulmina mittat Jupiter , exiguo tempore inermis erit ; hat gesungen der Poët : Wann Jupiter der gemeinte Obergott so oft fallen liesse seine Donnerkeul / als gesündiget wird / wurden selbige bald ein End nemmen / Irrthum ist dieses / ich sage / wann Gott allezeit strafte / so oft gesündiget wird / wurden Sünden ein End nemmen / nicht die Waffen seiner Gerechtigkeit. Was hat Adam den ersten Menschen und uns alle zum Fall gebracht / unangesehen der gewisse Tod doch ihm getrohet ware ? Einzig und allein die göttliche Erbarmnis : Adam sahe / Eva habe bereit genossen die verbottene Frucht / und seye dan noch nicht gestorben / auch ich dann kan es essen / und werde nicht sterben / gedachte er. Wie der Vatter / also noch heut zu Tag die Kinder / was uns in Sünden feck und vermessn macht / ist nach Aussag Ecclesiastici des weisen Manns / Eccl. 5. v. 4. Peccavi , & quid mihi accedit triste ? Ich hab gesündiget / und was leyds ist mir widerfahren ? bin gesund wie zuvor / hab Geld und Gut / wie zu vor / meine Felder / und Wein-Gärten stehen wohl wie zuvor / habe über das Glück im Spilen / in Verrichtungen / ob ich schon selbigen Tag mich veründiget. Also wahr ist / was widerum Tertullianus redet / de Pænit. c. 2. Plures idcirco Dominum non credunt , quia sæculo iratum tam diu nesciunt . Vil glaubend darumb nicht an Gott / wie sie glauben solten / weil sie seine straffende Hand so lang nicht empfinden.

Ja je grösser und häufiger die Gutthaten Gottes gegen uns / 480 desto häufiger auch wird ins gemeyn gesündiget. Klage nur widerumb / mein Gott / wie du beh Isaia deinem Propheten am 1. v. 2. geklaget hast : Filios enuerivi , & exalteavi , illi autem spreverunt me. Ich hab Kinder erzogen / und erhöhet / sie aber haben mich verachtet ; erhöhet / weiß ich / hast vil / aber wie die Son-

Sonne / die Sonne ziehet durch ihre Strahlen-Hitz / und bringt in die Höhe die verächtlichste Dampff der Erden / wird aber von eben diesen Dämpfen / wann sie erhöhet / verfinsteret / darumb sie dann gleichsam klagend die Überschrift führet : Quos ipse levavi, die ich selbst erhöhet habe / verfinsteren mich / eben also kan GOTT billich klagan über uns undankbare Menschen : da übernimmt sich ein Hochmuthiger seines Stands und Glücks / missbraucht wider Gott und seine Kirch seinen Gewalt / den doch Gott gleichsam aus dem Mist / wie die Sonne einen Dampf aus stinkender Pfützen / heraus gezogen und erhöhet hat / quem ipse levavi. Dort verschwendet ein anderer sein Geld und Gut mit Pracht und Schlemmereyen / mit Ehebruch und Buhschäften / den doch Gott aus dem Wust der Armut heraus gezogen / quem ipse levavi. Was brauchts vil / verzeyhet mirs versammlete Zuhörer / wann ich mit Gregorio von Nazianz orat, 31. feck heraus sage : Ira & mætore impleor propter Christum meum, cùm eum hac de causa contemni, & pro nihilo haberi conspicio, propter quam eum maximè honorari par erat. Zorn und Betrübnus empfinde ich wegen Christum den Erlöser / angesehen diser der Ursach verachtet und vernichtet wird / wegen welche er am meisten sollte geehret werden. Herz und Gewissen her / sollte man nicht Christum desto mehr lieben / und weniger beleydigen / weil er die hochheilige Sacramenten als ein so leichtes Mittel zur Seeligkeit hat eingesezt / wird aber eben darumb nicht desto mehr gesündiget ? man kan schon widerumb beichten / heisst es. Solte das Wort Gottes nicht desto eyfriger werden angehören / je mehr und öfter es geprediget wird / wird es aber nicht eben darumb verachtet ? sollte man dem Gottes-Dienst nicht desto eyfriger abwarten / je mehr Zeit und Gelegenheit außer anderen Geschäften uns Gott verlyhen / wird

er aber nicht eben darumb verabsau met ?

Was Unthat aber ist dieses / wolle nur jeder selbst wohl bedenken / wann dir GOTT / O Mensch / all das Deinige genommen / wie einem Job / wann er dich zur harten Dienstbarkeit verkauffen lassen / wie einen Joseph / Löwen und wilden Thieren vorgeworffen / wie einen Daniel, in einem feurigen Ofen eingeschlossen / wie die drey Babilonische Knaben / gleich nach erster Sünd ewig verdammt / wie die Engel / aus dem Paradyß verstoßen / wie einen Adam / mit Feuer und Schwefel verzehret / wie ein boshaftes Sodoma , soltest dannoch Gott lieben und verehren / mehr / dann alle Heilige ; jetzt / da kein Augenblick aufzuweisen / in welchem du nicht empfangest vil augenscheinliche Gutthaten / erzörnest ihne. Ach / liebste Christen / was hat doch Christus verschuldet / daß er also übel gehalten werde ? Jener Heil. Bischoff zu Smyrna und glorreicher Nachfolger der Apostel Polycarpus genannt / wurde wegen Bekanntnis des Catholischen Glaubens für Gericht gestellet. Das Chrürwürdige Alter und Tugendsamer Lebens-Wandel dieses H. Manns bewegte so gar die steinharte Herzen der Abgöttischen Richter / und wolten ihne nicht zum Tod verurtheilen / sagten demnach / wann er ja nicht mit dem Herzen / sollte er wenigist dem Schein nach mit dem Mund Christum verlaugnen / und der Abgötterey befallen. Was aber zu diesem Rath Polycarpus Octoginta sex annos redet er : Illi jam servivi, & nullo me hadecus affecit incommodò, quomodo igitur Regem meum tam contumeliosis verbis possum afficere. Sechs und achzig Jahr diene ich allbereit diesem Herrn / und er hat mir nicht das geringste Lends gethan / sondern vil mehr alles Gutes / wie kan ich dann meinem Herrn diese Unbild zufügen / und ihne verlaugnen. Liebste Zuhörer / vil aus uns haben bereit schon vil Jahr gelebt / sage feck heraus / wers sagen kan / was ihme doch Gott jemals

mahls habe Leyds gethan/ vielleicht/ daß er uns für so vil tausend und tau- send andere aus nichts herausgezogen und erschaffen/ und biß auf heutige Stund beym Leben erhalten/ vielleicht/ daß er euch von ansehnlichen Eltern hat lassen gebohren werden/ vielleicht/ da vil andere in Wäldern und Wildnissen/ wie das Vieh herumb lauffen/ daß er euch ein so herrliche Stadt zur Wohnung bestimmt/ vielleicht/ daß er euch mit allen Nothwendigkeiten so reichlich versehen/ vielleicht/ daß er euch in Ehr und Ansehen vor andern gesetzt/ saget/ was Leyds hat uns GOTT zugefügt/ und wer das Geringste mit Warheit behbringen kan; Ulciscimini, ulciscimini vos contra Dominum, der räche sich wider GOTT; rede ich mit Joël dem Propheten Cap. 3. v. 4. Aber ich mercke schon/ was Leyd uns Christus habe zugefügt. Er hat für uns sein ganzes Blut aus dem Leib heraus geschwizet/ er ist für uns mit Dörnern gecronet/ mit Ruthen zerfleischet/ endlich wie ein Dieb und Mörder am ganzen Leib verwundet/ ans Kreuz gehestet/ für uns gestorben/ ist dieses sein Verbrechen? Ulciscimini, räche euch wider GOTT/ tretet sein Blut mit Füssen/ mit welchem aus ewiger Verdammnis er euch errettet hat/ lästert und schändet seinen heiligsten Namen/ so uns den Himmel erworben hat/ verachtet/ verlachet/ verpottet Christum/ der euch zu lieb also verachtet und verpottet worden.

Sehet/ sehet/ da hanget euer Feind an dem Creuzbaum/ ulciscimini, räche euch wider ihne/ räche euch an jenem Leib/ der durch eure Sünden ist verwundet worden/ räche euch an jenem Haubt/ welches eur Hochmuth mit Dörner durchbohret/ an jenen Augen/ welche die Lieb gegen euch durch den Tod geschlossen/ an jener Seyten/ welche als ein Zuflucht-Ort euch offen stehet: an diesem euren so liebreichen GOTT und HERRN räche euch/ ulciscimini, ulciscimini vos contra Dominum. Oder so ihr ihne wegen so ausbündiger Gutthaten einer inbrünstigeren Leib würdig achtet/ warumb habt ihr so grosse Freud/ wann ihr ihne durch eure Schandthaten beleydigen könnet/ warumb seyt ihr eben deshalb/ weil er so gütig ist/ in sündigen so vermesssen. Ende es demnach mit Tertulliano de pænit. c. 7. Nemo idcirco deterior sit, quia Deus melior est. Keiner seye deshalb boshaftter/ und in sündigen vermessener/weile Gott nach begangenen Sünden so gedultig/ in Übertragung unserer Bosheit so langmüthig/ in Ertheilung neuer Gutthaten so barmherzig ist. Sein an der Stirn mit blutigen Buchstaben geschribene Milde/ und Güte halte uns künftig hin ab von der Vermesshenheit in sündigen/ und muntere uns darfür auf zu einer wahren/ und beständigen Wider-

Lieb.

A M E N.

